



Im XXL-Format hängen neuerdings an einigen Ecken des Quartiers Fotos, die von Kreativen im Viertel anlässlich eines Wettbewerbs gemacht wurden. Zur Eröffnung der Ausstellung unter freiem Himmel kamen die Künstlerinnen und Künstler sowie Bezirksbürgermeister Friedrich A. Roesner (3.v.r.). Lesen Sie mehr dazu auf den Seite 12

Foto: Gesine Lübbers

Ein Herz für Stärken und Schwächen

**Tremoniaschule fördert und unterstützt
Kinder individuell**

„Ich bin gerne hier, weil an dieser Schule zusätzliche Kompetenzen gefragt sind. Das macht es so interessant hier“, sagt eine Lehrerin. Über 20 Jahre unterrichtet sie nun schon an der Tremoniaschule an der Beuthstraße und sie ist beileibe nicht die einzige Pädagogin, die so lange an der Schule ist. 20, 25, 30 Jahre Schulzugehörigkeit sind im Lehrerkollegium keine Seltenheit. Aber auch die jungen Lehrkräfte fühlen sich wohl. „Hier herrscht ein besondere Atmosphäre“, sagt eine Referendarin.

Diese besondere Atmosphäre zwischen den Erwachsenen wirkt sich positiv auf die Schülerinnen und Schüler aus. Die Tremoniaschule ist eine Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung und findet sich an zwei Standorten. Die Sekundarstufe ist am Winkelriedweg in Körne beheimatet, die Primarstufe an der Beuthstraße. „Wir sind hier vom Lehrplan her eine völlig normale Grundschule, nur dass unsere Schülerinnen und Schüler noch einmal extra gefördert werden“, erklärt Schulleiter



Hausmeister Detlev Theis (l.) und Schulleiter Winfried Eckervogt (r.) arbeiten gern an der Tremoniaschule.

Foto: Gesine Lübbers

Fortsetzung auf Seite 13

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Nach einem sehr kalten Winter scheint nun die Sonne wieder und erwärmt Mensch und Natur. Das gibt neuen Schwung für neue Aktivitäten.

In der ersten Ausgabe 2011 unserer Zeitung stellen wir Ihnen unsere Vereinsbrochure vor. Unter erheblichem zeitlichen Einsatz haben Mitglieder des Vorstandes und Fachleute aus den Bereichen Journalismus, Fotografie und Grafik das Aufgabengebiet und die Zielvorstellungen des Vereins zusammengefasst und niedergeschrieben.

Wir berichten über die Anstrengungen zur Einrichtung von Spielecken im Westpark. Hier hat das Jugendamt der Stadt Dortmund eine Beteiligungsaktion gestartet, an der rund 80 Kinder, Jugendliche und Eltern teilnahmen. Sie alle konnten Wünsche äußern und damit Anregungen zur nutzerfreundlichen Gestaltung geben. Es war eine lebendige Veranstaltung. Über das Mitmachen haben wir uns sehr gefreut.

Darüber hinaus informieren wir über Projekte, die durch den Quartiersfonds gefördert werden, über Menschen aus dem Quartier, Unternehmen, die sich hier neu angesiedelt haben, über eine Schule, die ein ganz besonderes Schulprogramm verfolgt, über die Kunst an leer stehenden Ladenlokalen und über eine im Quartier entwickelte Bauzauntasche.

Wir machen Sie bekannt mit den neuen Partnern im Quartier, der Agentur für Neue Nutzung, und erinnern noch mal an das Projekt des Quartiersarchitekten zur Gemeinschaftsaktion von Mietern und Hauseigentümern. Und dann riskieren wir einen nostalgischen Blick auf die Eckkneipen im Quartier und ihre prominenten Inhaber.

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache: Wir sind stolz auf ein Lob der Innovationsagentur NRW aus Düsseldorf, die unserer Zeitung eine herausragende Qualität bescheinigt hat. Die Innovationsagentur ist offizieller Partner des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr für den gesamten Stadtumbau in Nordrhein-Westfalen.

Ihr Rheinische Straße e.V.

Lue ja nauti

Viel Freude beim Lesen!

Приятно четене

Inhalt

Ein Herz für Stärken und Schwächen	1+13
Editorial	2
Preisrätsel	3
„Auch mal quer denken“	4
Die ersten Ideen sind gereift, wie sehen Ihre Pläne aus?	4
Taschen vom Bauzaun	5
Sanieren und Sparen – die richtige Dämmung zahlt sich aus	5
Schöne Fassaden und gedämmte Dachböden	6
„Im Westen viel Neues“	7
Drei Fragen an Hans-Gerd Nottenbohm	7
Ein Extra für die Gesundheit	8
Viele Ideen zum Spielen und Toben	9
Stadtteilhörspiel und Ausstellung	10
Tausche Brot mit Butter und Salz gegen eine persönliche Kleinigkeit	11
Tolle Fotos mit viel dahinter	12
Neulich bei Heinz Neuhaus	14
Immer wieder zurück gekommen	15
Es wird wieder gefeiert	16
Impressum	16

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

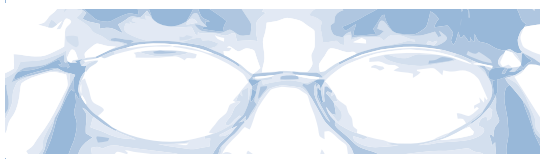
Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote
pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

umo

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

Medienbüro
Gesine Lübbers



**Mit journalistischem Blick -
gute Texte für Print und Web.**

www.medienbuero-luebbers.de

Preisrätzel: Wo ist dieses Foto gemacht?

Entspannt in der Sonne liegen – das ist im Frühling eine schöne Sache. Diese steinerne Großkatze liegt allerdings auch bei Regen auf ihrem Podest. Wo liegt der schlafende Löwe?

Wenn Sie es wissen, **schreiben Sie unter dem Stichwort „Preisrätzel“** eine Karte an das Quartiersbüro, Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund, oder eine E-Mail an: qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2011. Zu gewinnen gibt es diesmal einen Verzehrutschein in Höhe von 25 Euro im MOSES – Kultur erlebbar (ehemals Café Corso, die Eröffnung ist für Mai 2011 geplant), Adlerstraße 83, 44137 Dortmund.

Der Dino aus der vorigen Ausgabe steht vorm Beruflichen Trainingszentrum an der Rheinischen Straße. Gewinner des Essensgutscheins ist Peter Ragnild. Herzlichen Glückwunsch!



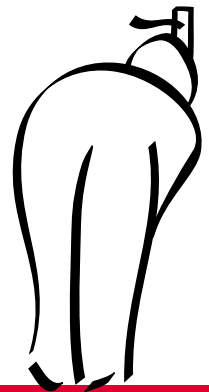
Quartiers-Ansichten

Foto: Gesine Lübbers

UTEK

Ingenieurbüro UTEK
UTEK Prozessautomation
Huckarder Straße 8
44147 Dortmund
Telefon: 0231.914443-0
Telefax: 0231.914443-1
info@utek.de · www.utek.de

- Schauen Sie doch mal rein!
- www.fortmann-rohleder.de



**FUNDo Unternehmer -
Beratungsgesellschaft mbH**

**Wir beraten Existenzgründer und
Unternehmer**

Telefon 02 31 - 10 87 75 55



**PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO**



Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund
T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74
info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

„Auch mal quer denken“

Viererteam entwickelt mit Eigentümerinnen und Eigentümern Ideen gegen den Leerstand



Die vier von der „Agentur für Neue Nutzung“ schauen sich erst mal um: (v.l.) Thomas Weyland, Gaby Schulten, Brigitte Karhoff und Mustafa Çetinkaya. Foto: Gesine Lübbers

Leere Läden, leere Wohnungen – besonders das westliche Stück der Rheinischen Straße zwischen Dorstfelder Brücke und Emscherallee ist von diesem Problem betroffen. Deswegen entwickelt jetzt ein Team von Fachleuten gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern dieser 150 Immobilien Ideen für neue Nutzungen.

Doch es soll nicht bei den Ideen bleiben: „Wir unterstützen und beraten die Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Umsetzung ihrer Planungen“, beschreibt Brigitte Karhoff. Sie und ihr Kollege Mustafa Çetinkaya arbeiten bei der „WohnBund-Beratung NRW“ in Bochum. Das Viererteam wird komplett durch Gaby Schulten und Thomas Weyland von der „ORG. BERATUNG“ in Wuppertal. Alle vier sind in Fragen der Stadtteilentwicklung und im Leerstandsmanagement sehr erfahren. Sie sind von der Stadt Dortmund im Rahmen des Stadtumbauprogramms beauftragt, sich um die Entwicklung des Bereichs westlich der Dorstfelder Brücke zu kümmern.

„Es ist wichtig, dass man auch mal quer denkt“, sagt Thomas Weyland in Hinblick auf die Frage, was man mit leer stehenden Läden und Wohnungen tun kann. Neue Lösungen und neue Nutzungen sind gefragt. „Immer mehr Menschen beispielsweise suchen Möglichkeiten, bei denen sie Leben und Arbeiten – wenigstens zeitweise – verbinden können“, weiß Gaby Schulten. Auch

die günstige Lage dieses Abschnitts der Rheinischen Straße zur Universität birgt nach Ansicht der Fachleute viele Chancen. „Vielleicht ergibt sich ja auch eine völlig neue Nutzung“, sagt Mustafa Çetinkaya. Er ist insbesondere Ansprechpartner für die Hausbesitzerinnen und -besitzer mit Migrationshintergrund.

Es wird vor allem wohl um flexible Modelle gehen. „Dieser Abschnitt scheint einen Durchgangscharakter zu haben – verkehrlich, aber auch in Sachen Mieterzuzug und -wegzug“, sagt Thomas Weyland. Das Team will dem in seiner Beratung Rechnung tragen, Besitzerinnen und Besitzer bei nötigen Investitionen beraten und gleichzeitig Menschen, die dauerhaft bleiben wollen, unterstützen.

Es versteht sich von selbst, dass sich das Team mit den vorhandenen Akteuren eng vernetzen will: Quartiersmanagement, Fundo GmbH, Rheinische Straße e.V., Quartiersarchitekt, und Energieberatung – erste Kontakte sind schon geknüpft. „Zunächst werden wir mit den einzelnen Eigentümerinnen und Eigentümern sprechen und genau hinhören, wo der Schuh drückt. Nur so kann man individuelle Lösungen finden“, betont Brigitte Karhoff.

Agentur für Neue Nutzung
E-Mail: neuenutzung-rheinischestraße@wbb-nrw.de
Tel.: (0231) 5 33 76 16 (Quartiersbüro)

Die ersten Ideen sind gereift, wie sehen Ihre Pläne aus?

Gemeinschaftsgarten, Gästewohnung, unverwechselbare Fassade ...

Die Stadt Dortmund und der Quartiersarchitekt suchen Sie als Hausgemeinschaft zur Förderung Ihres Gemeinschaftsprojekts. Ihre Ideen werden bis zu 5.000 Euro aus dem Bund-Land Programm „Stadtumbau West“ sowie

durch die Stadt Dortmund gefördert. Bewerben Sie sich jetzt beim Quartiersarchitekten oder im Quartiersbüro unter (0231) 5337616. Wichtig: Bewerbungsschluss ist der 15. April 2011.

Taschen vom Bauzaun

Porträt-Ausschnitte zieren trendige Beutel



Udo Bauer (l.) und Ella Mouget (r.) von der FUNDO-Unternehmerberatung finden die Bauzauntaschen ebenfalls richtig toll.

Foto: Gesine Lübbers

Lollies auf der Tasche oder ein Gabelstapler, Mauerwerk oder ein Schnurrbart – die Bauzauntaschen sind individuell und absolute Unikate. Bauzauntaschen? Wie?

Was soll das sein? Ganz einfach: Die praktischen und zugleich modischen Beutel sind aus den Bildern am Bauzaun vorm U entstanden.

Seit dem Kulturhauptstadtjahr 2010 zieren die fotografischen XXL-Porträts von Menschen, die in der westlichen Innenstadt arbeiten, den Zaun. Motto: „Arbeiten von U bis Emscher“. Ein zweiter Satz dieser Bilder wurde im Originalformat auf LKW-Plane gedruckt und zur Fertigung von insgesamt 250 Taschen verwandt.

Jede dieser Taschen gibt es damit kein zweites Mal. Im Innern der Tasche findet sich das komplette Bild, während auf dem Taschendeckel eben nur ein zufällig entstandener Ausschnitt abgebildet ist. Dank des ganzen Bildes im Innern, kann man aber seine Tasche ins große Ganze einordnen. Ein Suchspaß für jedermann.

Außerdem unterstützt der Verkauf der Taschen einen guten Zweck: Da die Porträktion im Rahmen des Stadtumbauprojektes Rheinische Straße Dortmund stattfand, werden die Taschen zugunsten bewohnergetragener Aktivitäten im Stadtumbaugebiet verkauft.

Die kleinere Tasche (Höhe 20 cm, Breite 30 cm, Tiefe 6 cm) kostet 59,90 Euro und die größere (Höhe 27 cm, Breite 37 cm, Tiefe 12 cm) 79,90 Euro. Es gibt Mengenrabatte.

Die Bauzauntaschen gibt es bei der FUNDO-Unternehmerberatung GmbH, Ottostraße 4, nach telefonischer Absprache Tel. (0231) 10 87 75 55

Sanieren und Sparen – die richtige Dämmung zahlt sich aus

Energieberaterinnen im Quartier starten Kampagne zur „Dämmung der obersten Geschossdecke“

Am 1. April 2011 startet die Energieberatung im Quartier Rheinische Straße die Kampagne „Dämmung der obersten Geschossdecke.“ Die Energieberaterinnen Güde Schmidt-Goslawski und Elke Diederichs informieren Eigentümer und Eigentümerinnen neutral und kostenfrei zu allen wichtigen Aspekten rund um die Dämmung der obersten Geschossdecke,

z.B. zu Nutzen und Kosten dieser Modernisierung sowie zu Einsparpotentialen. Sie geben Tipps auf dem Dachboden zur technischen Umsetzung und zu Anforderungen der Energieeinsparverordnung EnEV, die Eigentümer und Eigentümerinnen zur nachträglichen Dämmung der obersten Decke verpflichtet. Die Frist hierzu endet am 31. Dezember 2011.

Aktuelles zum Thema und praktische Hinweise zur Umsetzung erfahren Interessierte am 14. April im Eigentümerforum bei dem Vortrag „Dämmung der obersten Geschossdecke“. Befreiungen von der Verpflichtung werden ebenfalls erläutert. Alle Eigentümer und Eigentümerinnen erhalten vom Quartiersmanagement noch gesonderte Einladungen.

Ansprechpartnerinnen zum Thema sind Ihre Energieberaterinnen Güde Schmidt-Goslawski und Elke Diederichs.

Kontakt über das Quartiersbüro Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund
Tel.: (0231) 5 33 76 16
qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com

Schöne Fassaden und gedämmte Dachböden

Spar- und Bauverein schließt umfangreiche Modernisierung ab

Ein alter Wohnblock ist jetzt wieder auf dem neusten Stand: 252 Wohnungen, umschlossen von Heinrich-, Paulinen-, Adler- und Lange Straße, hat der Spar- und Bauverein eG in den vergangenen zwei Jahren aufwändig modernisiert – dabei stand natürlich auch die Energieeinsparung im Mittelpunkt. Hierfür wurden z.B. die Dachböden sowie die Fassade zur Hofseite umfassend wärmedämmte. Zusätzlich wurden alte Fenster gegen Doppelverglasung ausgetauscht. Und auch die Wohnungseingangstüren entsprechen jetzt modernen Anforderungen. Nachtspeicherheizungen wurden gegen effiziente Gas-thermen ausgetauscht.



Die Innenhöfe des Wohnblocks sind jetzt richtig schön.

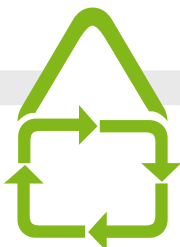
Foto: Spar- und Bauverein

Aber auch im Außenbereich hat sich einiges getan. Der Innenhof wurde völlig neu gestaltet. Eine breitere Zufahrt ermöglicht jetzt die Leerung der Mülltonnen ohne den Umweg über die Treppenhäuser. Die ver-

blendeten Müllstandplätze sind schnell von den einzelnen Hofausgängen zu erreichen. Sie wurden mit Kletterpflanzen oder

einer immergrünen Hecke umrahmt. Zudem sorgt ein neues Beleuchtungskonzept für mehr Sicherheit im Dunkeln. Außerdem wurden mehr als 200 Anbaubalkone und zwei Terrassenflächen an die innen liegenden Fassaden angebaut.

UNION GEWERBEHOF



Ihr Standort in Dortmund

Huckarder Straße 10-12 · 44147 Dortmund · Telefon 0231 16 24 76
www.union-gewerbehof.de

Einen weiteren Investitionsschwerpunkt stellte die ehemalige Gaststätte in der Paulinenstraße dar. Die Räumlichkeiten wurden mit erheblichen Grundrissänderungen in zwei Wohnungen umgewandelt. Eine davon ist vollständig behindertengerecht mit separatem, barrierefreiem Zugang. Gut sichtbar für alle: Die mit Stuckornamenten versehenen Fassaden zur StraÙenseite wurden liebevoll überarbeitet.

SCHÜTZEN SIE IHR EIGENTUM.

besuchen Sie unsere Ausstellung, wir beraten Sie gern

Wir sorgen dafür, dass er draußen bleibt.



Rheinische Straße 110 Fon: 0231 · 91 45 65-0
44137 Dortmund Fax: 0231 · 91 45 65-99
www.pinger-sicherheit.de

Feldenkrais

Gruppenkurse - Einzelstunden
Wochenendseminare

28. Mai: Feldenkrais am Samstag

Perspektivenwechsel
Auf dem Weg zum Kopfstand

30./31. Juli: Feldenkrais und Aikido

**Conny Schnitt
TaiChiSchule**

Lange Str.79 a
Tel. 0231-996 17 43
connyschnitt@web.de





Der Vorstand des Vereins Rheinische Straße e.V.

Foto: Tonia Lehmann

Drei Fragen

an Hans-Gerd Nottenbohm,
Vorsitzender des Rheinische
Straße e.V.



**Herr Nottenbohm,
wie zufrieden sind Sie mit der
Entwicklung des Vereins?**

Nottenbohm: *Jetzt über den Winter war es ruhig, aber wir planen schon die nächsten Aktivitäten. Und auch die Mitgliederzahlen steigen immer noch. Rund 90 Menschen machen schon bei uns mit und wir freuen uns über jeden, der noch dazu kommt. Denn nur so können wir die Entwicklung unseres Quartiers auf breiter Basis mit gestalten.*



**Das ist ja auch der
wichtigste Zweck des Vereins?**

Nottenbohm: *Ja, genau. In unserem Quartier gab es in der Vergangenheit kein reges Vereinsleben mehr. Deshalb war es wichtig einen Verein zu gründen, um die Aktivitäten der Stadt Dortmund zu Gunsten unseres Quartiers von Anfang an im Sinne der Bewohner und Unternehmen im Quartier zu begleiten. Das ist uns bis jetzt, finde ich, auch ganz gut gelungen.*



Was tut der Verein konkret?

Nottenbohm: *In verschiedenen AG's kümmern sich einzelne Mitglieder um unsere Arbeitsschwerpunkte wie den Westpark, die Leerstände westlich der Dorstfelder Brücke und die Hauseigentümer. Und natürlich geben wir die Rheinische Straßenzeitung heraus. Sie ist ein tolles Medium, um die Bevölkerung auf dem Laufenden zu halten. Und diesen Informationsauftrag nehmen wir auch sehr ernst.*

„Im Westen viel Neues“

Broschüre stellt den
Rheinische Straße e.V. vor

Eine Ideenschmiede ist er und ein Forum für Menschen, die sich für ihr Quartier Rheinische Straße engagieren wollen. Der Rheinische Straße e.V. ist mittendrin in den Veränderungen, die derzeit rechts und links der Rheinischen Straße Gestalt annehmen – und die Vereinsmitglieder gestalten diese auch selbst mit.

2008 wurde der Verein aus der Taufe gehoben und fing sofort an zu arbeiten. Arbeitsgemeinschaften (AG's) wurden gegründet, die Zeitung auf den Weg gebracht, Menschen angesprochen, Aktionen unterstützt.

Zeit also, den Verein und seine Aktivitäten mal ins rechte Licht zu rücken. Das tut jetzt eine Broschüre mit dem Titel „Im Westen viel Neues“. Dort gibt es viele interessante Einblicke in das Viertel und in die Arbeit des Vereins. Gleichzeitig wirbt er mit dieser Broschüre auch für neue Mitglieder, denn je mehr Menschen mitmachen, desto mehr kann man erreichen.

Die Broschüre ist ab sofort im Quartiersbüro und an vielen Orten im Quartier kostenlos zu erhalten.



Der Verein schaut sich im Quartier genau um – dazu gehörte auch ein Besuch im U.

Foto: Lübbers

Ein Extra für die Gesundheit

KABRA-Training setzt auf ganzheitliche Übungen

Holzgeräte in einem Fitness-Studio? Mit Schlingen den Körper trainieren? Bei KABRA-Training an der Rheinischen Straße 41 gibt es viele Möglichkeiten, seinem Körper etwas Gutes zu tun. „Wir arbeiten gesundheitsorientiert und ganzheitlich“, sagt Mitinhaber Karl Bracklow, der mit den Kürzeln seines Vor- und Nachnamens dem Studio seinen Namen gibt. Der Diplom-Sportlehrer und Sporttherapeut hat gemeinsam mit Diplom-Betriebswirt und Fitness- und Gesundheitstrainer André Walkowiak vor rund einem Jahr das Trainingszentrum am West-Center eröffnet.

Die beiden Experten setzen gemeinsam mit Sportlehrer Timo Gunia auf individuelles Training, das viel Rücksicht auf die Be-



Karl Bracklow (hinten) zeigt einer Kundin, wie sie die FIVE-Holzgeräte richtig nutzt.
Foto: Gesine Lübbers

dürfnisse jedes einzelnen Kunden nimmt. Reha-Sport gehört genauso zum Angebot, wie moderates Krafttraining oder innovative Trainingsmethoden wie das FIVE-Rücken- und Beweglichkeitstraining, bei dem die erwähnten Holzgeräte zum Einsatz kommen. „Wir prüfen solche Angebote genau“, betont Karl Bracklow, dem schonende und effiziente Übungen wichtig sind. Die Spezialisten wissen: bestimmte Muskeln und Körperfunktionen kann man nicht durch Krafttraining an Maschinen erreichen. „FIVE bietet beispielsweise Stabilisationsübungen für den Rücken, die man mit normalen Geräten gar nicht machen kann.“

Einseitiges Krafttraining gibt es bei KABRA also nicht. „Wir möchten nicht, dass unsere Kunden stumpfsinnig irgendwelche Übungen nachmachen, sondern lernen, Training bewusst zu erfahren, zu reflektieren und sich mit ihrem Körper zu befassen. Nur so entwickeln sie ein Bewegungs- und Haltungsgefühl, und damit die Basis für ein gesundes Training“, sagt der Sporttherapeut.

Kein Wunder also, dass auch die obligatorischen Kraftmaschinen mit einem Extra für die Gesundheit ausgestattet sind: Mittels Monitor kann jeder sein persönlich sinnvolles Trainingstempo überprüfen. „Gerade Anfänger machen ihre Übungen oft viel zu schnell“, weiß Karl Bracklow.

Außerdem bietet die Vielfalt von Trainingsmöglichkeiten Abwechslung. Doch bevor es losgehen kann, nehmen sich die Trainer für eine ausführliche Einzelanalyse Zeit. So entsteht ein individueller Trainingsplan, der in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst wird. „Wir wollen, dass die Leute Spaß haben und etwas für ihre Gesundheit tun“, lautet das Motto des Teams.

KABRA Training GmbH
Rheinische Str. 41
44137 Dortmund
Tel. (0231) 1 85 83 58
www.kabra-training.de



André Walkowiak (l.) unterstützt einen Kunden beim Aufwärmen.

Foto: Gesine Lübbers

Viele Ideen zum Spielen und Toben

Neugestaltung der Spielplätze im Westpark

Viele tolle neue Ideen für die Neugestaltung der Spielplätze im Westpark – entwickelt von rund 80 Kindern und Jugendlichen aus Kindergärten und Schulen des Stadtumbaugebietes. Das ist das Ergebnis einer Beteiligungsaktion des Jugendamtes im November 2010. Nach Entdeckungstouren durch den Park und lebhaften Diskussionen untereinander sind zahlreiche tolle Modelle entstanden, die auch den „Großen“ vor Augen führen, was sich die „Kleinen“ wünschen.

Die Kindergartenkinder träumen z.B. von Orten zum „Verstecken“ und Bereichen zum kreativen Sandspiel, bei den Grundschulkindern standen Herausforderungen durch hohe Klettergeräte und große Schaukeln, Wippen oder ähnliches im Vordergrund. Die Jugendlichen ergänzen diese Ideen durch den Wunsch nach Plätzen zum Entspannen, suchen aber auch die Herausforderung im Klettern. Alle großen und kleinen Kinder möchten außerdem gerne Ball spielen und auch zwischen den Spielplätzen Gelegenheiten zum Spielen und Toben vorfinden.



Eltern und Kinder konnten ihre Spielplatzideen für den Westpark in Modellen verwirklichen.
Foto: Stadt Dortmund



Gemeinsam war allen – auch den beteiligten Erwachsenen – weiterhin der Wunsch nach „Naturerlebnis“ und Verknüpfung der Spielangebote mit den vorhandenen Bäumen.

Die Ideen und Wünsche der Kinder, Jugendlichen und Familien sind Grundlage für die Neugestaltung der beiden Spielplätze im Westpark. Im 1. Halbjahr 2011 wird auf dieser Basis eine Planung entwickelt, die Umsetzung erfolgt im Anschluss. Im Rahmen des Stadtumbau-West-Projektes „Spiel- und Toberaum Westpark“ sollen später noch weitere Ideen umgesetzt werden.

Kinder und Eltern erschlossen sich den Westpark spielerisch und kamen so auf tolle Ideen.

Foto: Stadt Dortmund

Wir vermieten in unterschiedlichen Größen:

◆ Mietwohnungen ◆ Ladenlokale ◆ Büro-/ Praxisräume

Wir beraten Sie gerne!

Ihre Ansprechpartnerinnen: Frau Kaminsky und Frau Menges

Limberg GmbH Immobilienverwaltung & Projektentwicklung

Tel. 02 31/ 58 44 88- 00 – email: info@limberg-immobilien.de



Limberg GmbH
Immobilienverwaltung
&
Projektentwicklung

Stadtteilhörspiel und Ausstellung

Weitere Quartiersfondsprojekte durchgeführt

Neben „Salon Brotzeit“ sind das siebte und achte Projekt mit Mitteln des Quartiersfonds durchgeführt worden.

Porträts von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen wurden vom 8. bis 22. Januar in der Halle des Union-Gewerbehofs gezeigt. Stefanie Niggebrügge führte im vergangenen Herbst mehrere Gesprächsrunden mit den Jugendlichen im Quartiersbüro Rheinische Straße durch. Dabei ging es vor allem um die Definition der eigenen Persönlichkeit vor dem Hintergrund der Flucht aus der zumeist afrikanischen Heimat und dem Ankommen auf unbestimm-

te Zeit im Quartier Rheinische Straße. Das Projekt wurde in Kooperation mit VSE-Globus und dem Vincenzheim durchgeführt.

Projekt Nummer 8: HörspielInnen ent- und verführen zu einem einstündigen literarischen Soundwalk durch das Quartier: zehn Audiotracks – zehn Orte als virtuelle Hörstationen im öffentlichen Raum. Das Hörspiel von Lale Rodgarkia-Dara u.a. steht zum kostenlosen Download bereit und kann z.B. mit MP3-Playern oder Smart-Phones abgespielt werden (www.hoergespielinnen.net).

Alexander Kutsch



Stefanie Niggebrügge fotografierte auch diesen unbegleiteten minderjährigen Flüchtling.

Foto: Stefanie Niggebrügge





DER Kulturführer für Dortmund und das östliche Ruhrgebiet!!

Jeden Monat neu !

Weitere Informationen erhalten Sie hier :
Berufliches Trainingszentrum Dortmund GmbH
 Rheinische Straße 210
 44147 Dortmund
 Fon 0231 913042-0
www.btz-do.de



Zur Finissage mit dem Titel „letzte Kniffe“ im Salon Brotzeit kamen viele Besucherinnen und Besucher.

Foto: Haiko Hebig

Tausche Brot mit Butter und Salz gegen eine persönliche Kleinigkeit

Salon Brotzeit fordert mit Kunstaktion die Nachbarschaft heraus

Die Künstlerinnen und Künstler des „Salon Atelier“ an der Adlerstraße verpackten den alten Brauch, Brot und Salz zu schenken, in ein frisches Gewand. Zwischen dem 23. Januar und 20. Februar nutzten viele Anwohner die Möglichkeit, in dem eigens für diesen Zweck angemieteten Eckladen Heinrichstraße/Adlerstraße, einen persönlichen Gegenstand gegen den klassischen Snack einzutauschen – gegen Quittung versteht sich.

Zur Finissage mit dem treffenden Titel „letzte Kniffe“ war ein erstaunliches Sammelsurium zusammengekommen: die Wände geschmückt mit Kinderbildern, BVB-Eintrittskarten und einer Ghanaflagge. Die Podeste bestückt mit einer Muschelsammlung, einem Gesellschaftsspiel und einer liebevoll aufgebauten Sammlung von Punkrockkassetten aus den 1980er Jahren ... The Clash, Sex Pistols und Bad Reli-

gion. Aus der Stereoanlage plärrte im Kontrast dazu David Hasselhoff: „I’ve been looking for freedom“ von der Doppel-CD „Hits der 90er“. Hinter jedem der gespendeten Gegenstände steht eine Geschichte, aber diese blieb zumeist das Geheimnis der Geber.

Alischa Leutner beschreibt dennoch zwei spannende Begegnungen: „Da kam eine Studentin zu uns mit einer selbst gebrannten CD, die sie von ihrer besten Freundin geschenkt bekommen hatte als sie vor drei Jahren vom Land nach Dortmund gezogen ist. In der Großstadt sollte so das Heimweh verfliegen. Das war eine echte Herausforderung. Ein anderes Mal kam eine ältere Dame bei uns vorbei und erzählte uns von ihrer Bilderbuch- und Muschelsammlung, die sie seit Jahrzehnten auf dem Dachboden hortete. Am nächsten Tag stand sie dann mit leuchtenden Augen und den Hän-

den voller Muscheln vor unserer Tür: ‚Da stecken schöne Erinnerungen drin‘, denn die hatte sie selbst gesammelt.“

Zeitgleich wurde die Straßenkreuzung in Echtzeit mit einer Nachtsichtkamera gefilmt, deren Bilder innen auf eine Leinwand projiziert wurde. Das Ecklokal war während der Projektlaufzeit ein Treffpunkt, der durch die Mitbringssel immer einen Anlass zum Gespräch gab.

Jetzt planen die Künstlerinnen und Künstler die Dokumentation des Projekts, das aus dem Quartiersfonds Rheinische Straße gefördert wurde. Es soll ein kleines Buch entstehen, in dem dann nicht nur die persönlichen Dinge, sondern auch Fotos der Geber abgebildet sein werden, gewissermaßen ein Archiv des Quartiers Rheinische Straße.

Alexander Kutsch

Tolle Fotos mit viel dahinter

Künstlerische Plakate machen auf leer stehende Läden und Kreative aufmerksam

Das U, Grünkohl und Spinat, Künstlerinnen und andere Menschen – manch einem werden diese großformatigen Bilder an der Rheinischen StraÙe westlich

der Dorstfelder Brücke sicher schon aufgefallen sein. Sie weisen – ganz charmant – auf leer stehende Ladenlokale hin. „Sie machen auf ansprechende

Weise auf die Leerstände aufmerksam und zeigen, hier kann etwas Neues entstehen“, erklärt Gisela Bartholomä vom Stadtplanungsamt.



Die drei Fotografien an der Huckarder StraÙe zeigen Künstlerinnen bei der Arbeit.

Foto: Udo Bauer

Und noch etwas verdeutlichen die XXL-Plakate: Im Quartier Rheinische StraÙe ist bereits jetzt die Kreativität zu Hause. Die Bilder entstanden nämlich im Rahmen des Fotowettbewerbs „Zwischen zwei Brücken – Ein Hort der Kreativität“. Dort waren Fotografinnen und Fotografen aufgerufen, „Kreativität“ im Viertel zu zeigen. Eine Jury hat die interessantesten Bilder von sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgewählt.

An vier Standorten schmücken die Bilder nun Fassaden oder Schaufenster. „Die Fotos sind wahnsinnig schön“, freut sich Bezirksbürgermeister Friedrich A. Roesner.

cleverSEHEN

Alle 2 Jahre eine neue Traumbrille mit dieser cleveren **Brillenfinanzierung**:

0% Zinsen*
0% Gebühren
100% Brille und Sehvergnügen

Gern erläutern wir Ihnen dieses clevere Konzept! **Starten Sie jetzt (neu)!**

*0% effektiver Jahreszins bei einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten.

Rheinische StraÙe 38
Ecke MöllerstraÙe
44137 Dortmund
Tel. 02 31/14 15 37

Brill mich, mester!

Sparkassen-Finanzgruppe

Zahlen Sie einfach – mit Karte.

Gehen Sie ganz entspannt einkaufen – mit Ihrer SparkassenCard sind Sie jederzeit finanziell flexibel. An knapp 800 000 elektronischen Kassen können Sie Ihre Einkäufe ganz bequem bargeldlos bezahlen – z. B. in Kaufhäusern, Supermärkten oder an Tankstellen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Fortsetzung von Seite 1

Ein Herz für Stärken und Schwächen

Winfried Eckervogt. An der Beuthstraße wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch erzieherisch auf die Kinder eingewirkt.

„Unsere Schülerinnen und Schüler werden von anderen Schulen an uns überwiesen, weil sie in bestimmten sozialen Situationen Schwierigkeiten haben“, beschreibt Eckervogt. Die Aufmerksamkeits-Störung ADHS ist hier ein Stichwort. Kinder, die unter diesem Syndrom leiden, haben oft Schwierigkeiten, sich in einen Klassenverband einzugliedern. Sie sind Klassenclown, Zappelphilipp oder Störenfried – mit Folgen für ihre schulischen Leistungen. „Hier werden sie mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert“, so der Schulleiter. Und auch die total in sich gekehrten, schüchternen Kinder, die an einer norma-



Am Ende der Langen Straße fährt man direkt auf die Tremoniaschule zu.

Foto: Gesine Lübbers

len Schule unterzugehen drohen, werden in der Tremoniaschule gestärkt und fit gemacht für das soziale Miteinander. Denn das Ziel ist: Die Kinder sollen wieder zurück an die normalen Schulen.

Für jedes neue Kind wird hierzu ein umfassender Förderplan erstellt. Den zugrunde liegenden Fragebogen haben die Lehrerinnen und Lehrer mit viel Mühe und Herzblut selbst entwickelt. Der Förderplan wird jedes Jahr überprüft und kann so wunderbar an die Entwicklungen der Kinder angepasst werden.



Im Lehrerkollegium herrscht eine gute Atmosphäre.

Foto: Gesine Lübbers

Bei einer Überprüfung der Tremoniaschule vom zuständigen Ministerium erhielt sie im vergangenen Jahr Bestnoten. „Das macht das Kollegium“, lobt Winfried Eckervogt sein Team. Die Schule ist „bewegungsfreudige Schule“ und bot in einem Modellprojekt die „tägliche Sportstunde“ an, beteiligt sich am Schulobstprogramm, verfügt über eine Bücherei, bietet Klassenfahrten an und hat einen Schulsozialarbeiter. Für die Schülerinnen und Schüler gibt es eine tägliche individuelle Förderstunde.

ZAHNARZTPRAXIS
MONIKA & JÜRGEN
WITTE

- Prophylaxe
- Ästhetische Zahnfüllungen
- Zahnaufhellung
- Qualitätszahnersatz
- Deutsches Meisterlabor

Rheinische Str. 91, neben ATU
44137 Dortmund
Parkplatz im Hof

www.witte-zahnarzt.de

Tel. (0231) 16 11 13

- Implantate
- Kindersprechstunde
- Alterszahnmedizin
- Hausbesuche
- Faire Preise

Faire Zahnmedizin

Das „Blaue Haus“

Ein Kreativprojekt für die Rheinische Straße

EWEDO GmbH Dortmund
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund
www.ewedo.de



Neulich bei Heinz Neuhaus

Kleine Geschichte der Gaststätten und Eckkneipen an der Rheinischen Straße

Die Überschrift ist natürlich stark übertrieben, denn „neulich“ ist schon lange her. Wie überall im Ruhrgebiet gab es besonders an der Rheinischen Straße zahlreiche einfache Wirtshäuser. Sie waren in den Wirtschaftswunderjahren florierende Kleinbetriebe und wichtiger Treffpunkt für die Arbeiter und Menschen im Viertel. Berühmte Sportgrößen versuchten sich nach ihren Karrieren in diesem Metier. Hier hatten die Boxer Rudi Wagener (Deutscher Schwergewichtsmeister 1927) und Heinz Neuhaus (Europameister 1952 im Schwergewicht gegen Heintzen Hoff vor 55.000 Zuschauern im Stadion Rothe Erde) ihre Gaststätten. Auch der „eiserne“ Gustav Kilian (125 6-Tage-Rennen, davon 25 Siege bis 1954) stand in seinem eigenen Lokal neben der Anna-Kirche hinter dem Tresen.



Gaststätte Peters, Rheinische Str. 168, ca. 1965. Bis Ende der 1950er Jahre war Gustav Kilian der Pächter
Quelle: Jost Klammer

Die Eckkneipe war das Allerwichtigste. Ohne gescheitete Eckkneipe war der Mensch im Ruhrgebiet verloren. Sie hatte einen langen Tresen mit Spülbecken und Tropfblech aus Kupfer oder Messing und zwei Zapfsäulen. An der Theke waren vorne zwei dicke Messingstangen befestigt – die eine zum Festhalten in Thekenhöhe, die andere wenige Zentimeter über dem Fußboden. So konnte man sich stundenlang am Tresen festhalten, die Füße auf die untere Stange stellen, Bier und Korn zischen und selten zum WC gehen. Hier kannte man sich, musste nix sagen, außer vielleicht: „Wie isses?“ – „Muss.“ – „Hauptsache.“ – „Und

selbss?“ Und dann die Steinpils-Kur: ein Steinhäger, ein Pils. „Hau wech das Zeuch, brrr.“ Wird die Zunge schwer und der Stand an der Theke schwankend, sagt die Wirtin: „Reicht gezz, Kalli.“ Und Kalli sacht: „Watt reicht, weiss ich selbss. Reicht nich. Tu die Luft aussem Glas, Hertha.“

Kam ein Fremder, musste er erzählen: „Wo kommsse wech, watt machsse, watt willze hier?“ Er wurde eingeladen auf ein „Durch“ (gezapftes Bier). Die meisten Gäste hatten eben nicht genug Geduld für ein Sieben-Minuten-Pils, also „kommsse DURCHE

Tür, schon isses fertig“. Für die Hungrigen standen in der gläsernen Kühlvitrine an der Tresenecke ein Glas mit Soleiern, Mettbrötchen, Frikadellen und Koteletts bereit. Für den ganz kleinen Appetit drehte man sich für einen Tacken (10 Pfennige) Erdnüsse aus dem Automaten, der über den besonders am Monatsende nicht mehr erschwinglichen kulinarischen Köstlichkeiten thronte. Oder man hielt sich einfach an das alte Motto „Wo ein Brauhaus steht, braucht kein Backhaus zu stehen“. Oder man machte einen Deckel: ab Monatsmitte stapelte sich diese Art von



Tai Chi

YANG Stil (ITCCA)

Probestunde

am Fr., 20.5., um 18 Uhr

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17

www.taichidortmund.de

Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im ■ Büro ■ Geschäft ■ Privathaushalt	oder als Gutschein ■ Muttertag ■ Vatertag ■ Geburtstag
--	---



André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen

Schuldscheinen beträchtlich. Am Ersten wurde alles beglichen – falls nicht die besorgte Ehefrau den Gatten mit der Lohn-tüte rechtzeitig am Werkstor abhing – und die Geschichte von Neuem begann.

Mit dem Niedergang des Bergbaus und des Stahls sowie dem Aufkommen von Fernsehen und Auto mussten immer mehr dieser typischen Kneipen aufgeben. Seitdem wurden Szene-Gaststätten immer wichtiger, die mit trendigem Flair, besonderer Küche und zeitgemäßen Attraktionen aufwarten können – Erlebnisgastronomie eben. Die kleine Kneipe an der Ecke kann bei diesem Wettbewerb kaum mehr mithalten, was im Viertel besonders deutlich wird.

Theodor Beckmann, Jochen Nähle
Westfalen-Kolleg



Gaststätte Sportzentrale ca. 1955

Quelle: Valentin Frank



Immer wieder zurück gekommen

„Mich verbindet mit diesem Viertel eine Art Hassliebe – wobei die Liebe etwas überwiegt“, sagt Michael Siebert. Der 50-Jährige lebt aktuell seit zwölf Jahren an der Adlerstraße. Der gebürtige Hörder zog mit acht Jahren mit seinen Eltern, die

hier eine Gaststätte betrieben, ins Quartier. Seitdem kehrt er immer wieder zurück. „Ich habe in vielen anderen Städten und auch im Ausland gewohnt, doch wenn Dortmund, dann hier“, lacht er.

Der Diplom-Betriebswirt und Beamte mag das multikulturelle Flair des Quartiers. „Hier leben viele junge Menschen, man kennt sich. Man grüßt sich und ein kleiner Schnack ist auch meist drin“, freut er sich über die gute Nachbarschaft. „Hier gibt es alles, was man braucht und wenn man mal sein Portemonnaie vergessen hat, kann man zur Not auch anschreiben lassen“, lobt er. „Und der Westpark hat was vom Hyde-Park in London.“ Dort hält er sich im Sommer auch gerne auf, das Café Erdmann ist dann sein bevorzugtes Lokal.

Und doch gibt es Dinge, die ihm nicht gefallen. „Die Leute werfen einfach wo sie stehen und gehen ihren Müll weg – es könnte hier so schön sein, wenn alle etwas aufpassen und die Leute gegenseitig mehr Rücksicht nehmen würden“, schüttelt der Naturliebhaber den Kopf.

Michael Siebert ist weiterhin viel unterwegs. Im vergangenen Jahr ist er 5000 Kilometer mit dem Rad nach Santiago de Compostella und zurück gefahren. „Ich mache oft solche großen Touren. Das sind meine kleinen Auszeiten“, sagt er und ergänzt: „Und dann komme ich auch wieder gern zurück in mein Quartier.“



Es wird wieder gefeiert: Am Samstag, den 4. Juni treffen sich Groß und Klein wieder zum Quartiersfest. In diesem Jahr findet das Fest im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Bestehen des Westparks statt. Derzeit wird das Programm vorbereitet. Initiativen, Künstler, Musiker und Vereine aus dem Stadtteil, die sich in Form eines Stands oder eines Bühnenauftritts beteiligen möchten, wenden sich bitte bis zum 4. Mai an das Quartiersmanagement Rheinische Straße: Helga Beckmann und Alexander Kutsch, Heinrichstraße 1, 44147 Dortmund, (0231) 5 33 76 16

Foto: Gesine Lübbers

„SCHÖNE AUSSICHTEN!“

Auch in Zukunft selbstbestimmt wohnen!



Sie suchen eine Wohnung mit „Schönen Aussichten!“ für die kommenden Jahre?
 Wir beraten Sie gerne, damit Sie in jeder Lebensphase die passende Wohnung
 im vertrauten Wohnquartier finden!

Kampstraße 51 · 44135 Dortmund · Telefon: 0231/18 20 30 · www.sparbau-dortmund.de



Spar- und Bauverein eG
Dortmund seit 1893

Impressum



Herausgeber:
 Rheinische Straße e.V.
 Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP)
 Heinrichstraße 1
 44137 Dortmund

Redaktion:
 Gesine Lübbers
www.medienbuero-luebbers.de

Texte:
 Gesine Lübbers (wenn nicht
 anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:
 Rheinische Straße e.V.
 Hans-Gerd Nottenbohm
 Telefon: (0231) 162041
hans-gerd@nottenbohm.de

Gestaltungskonzept und Layout:
 Fortmann.Rohleder Grafik.Design

Druck:
 Günnewig Produktions GmbH & Co. KG

Auflage:
 5.000 Exemplare
 April 2011

Gefördert durch:



**Bundesministerium
 für Verkehr, Bau
 und Stadtentwicklung**

**Ministerium für Wirtschaft, Energie,
 Bauen, Wohnen und Verkehr
 des Landes Nordrhein-Westfalen**



**Stadt Dortmund
 Stadtplanungs- und
 Bauordnungsamt**



aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages